

PREDIGTREIHE „Stationen des Glaubens auf dem Lebensweg“

GOTTESDIENST „KonfiCamp und Konfirmation“ 16. SONNTAG nach TRINITATIS

27. September 2020 FRIEDENSKIRCHE STADTBERGEN

Liturg: Pfarrer Weiner, Prediger: Diakon Geldmacher

Orgelvorspiel

Begrüßung

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen. Wir haben wieder Predigtreihe am heutigen Sonntag. Und wir sind nach einer Einführung und dem Thema „Taufe“ an der Station „Konfirmation“ angekommen. Bzw. beim „KonfiCamp“, wie wir noch hören werden. Dazu begrüße ich in unserer Mitte Diakon Bastian Geldmacher aus St. Thomas und dem Jugendwerk, der uns davon in seiner Predigt erzählen wird, die uns wirklich sehr schön vor Augen und Ohren führt, wie einschneidend - im allerbesten Sinn - die Konfirmandenzeit für junge Menschen sein kann. Zunächst aber wollen wir miteinander singen: „All Morgen ist ganz frisch und neu“. Und auch dieser Titel passt, glaube ich ganz gut in das was du, Basti, uns gern sagen möchtest.

Morgenlied EG 440,1-4

1 All Morgen ist ganz frisch und neu des Herren Gnad und große Treu;
sie hat kein End den langen Tag, drauf jeder sich verlassen mag.
2 O Gott, du schöner Morgenstern, gib uns, was wir von dir begehren:
Zünd deine Lichter in uns an, laß uns an Gnad kein Mangel han.
3 Treib aus, o Licht, all Finsternis, behüt uns, Herr, vor Ärgernis,
vor Blindheit und vor aller Schand und reich uns Tag und Nacht dein Hand,
4 zu wandeln als am lichten Tag, damit, was immer sich zutrag,
wir stehn im Glauben bis ans End und bleiben von dir ungetrennt.

Wir kommen vor Gott

Gott macht uns Geschenke. Er schenkt uns gute Ideen und zukunftsweisende Gedanken. Das KonfiCamp, um das es heute schwerpunktmäßig gehen wird, ist so eine gute Idee und ein Gedanke, der uns in die Zukunft führt. Das war wohl überfällig - und wenn ich mir anschau, was du nachher sagen wirst, lieber Basti, dann scheinen wir die Kurve auch gekriegt zu haben. Aber allzu oft ist es halt nicht so. Wir machen - auch als Kirche - unser Ding und achten zu wenig auf das, was junge Menschen heute brauchen. Deswegen lasst uns an dieser Stelle auch reumütig miteinander bekennen:

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

„Wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben“, sagt Jesus und drückt damit aus: Das neue Leben im Vertrauen auf Gott beginnt schon hier, mitten im Alten. Gott ist barmherzig mit uns, schenkt uns neuen Mut und lässt uns immer wieder neue Aufbrüche wagen. Durch seinen Sohn

Jesus Christus, der für uns gestorben und auferstanden ist. Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden. Diese Erfahrung schenke Gott uns allen und ganz besonders unseren Konfis. Amen

Wechselgebet nach dem Wochenpsalm 68

Die sich an Gottes Wort halten, freuen sich und sind fröhlich vor Gott und freuen sich von Herzen.

Singet Gott, lobsinget seinem Namen. Macht Bahn dem, der aus dem Himmel zu uns kommt. Er heißt „Herr meines Lebens“. Freuet euch vor ihm!

Ein Vater und ein Helfer ist Gott, wenn er bei uns Wohnung nimmt,

ein Gott, der die Einsamen nach Hause bringt, der die Gefangenen herausführt, dass es ihnen wohlgehe; die ihm nicht trauen, haben keine Hoffnung.

Gelobt sei der Herr unseres Lebens alle Tage. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.

Wir haben einen Gott, der da hilft, einen Herrn unseres Lebens, der vom Tode errettet.

Gebt Gott die Ehre! Seine Herrlichkeit strahlt auf über seinem Volk und seine Macht reicht bis zum Himmel.

Dir gebührt die Ehre, Gott, denn du bist heilig. Du hast dir Israel erwählt und rufst auch uns. Er gibt seinem ganzen Volk Vollmacht und Kraft. Gelobt sei Gott!

Gloriavers EG 272

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.

Erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinen Namen.

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.

[Refrain]

Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!

Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!

Kollektengebet

Sei du nun mitten unter uns, o Gott, schenke uns Freude und stärke unseren Glauben. Öffne unsere Herzen und alle Sinne durch dein Wort, lenke unsere Schritte, das Tun unserer Hände und leite unsere Gedanken durch deinen Sohn Jesus Christus, der unser Bruder geworden ist und uns deinen Heiligen Geist schickt. Amen. Lasst uns miteinander unseren Glauben bekennen, der uns trägt.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das Ewige Leben.

Ansage zum Lied: „Der Mond ist aufgegangen“, das ist ein wirklich seltenes Lied, das man in einem Gottesdienst hört. Warum singen wir es dann? Es wird Teil der Predigt sein. Ich möchte Sie alle recht herzlich einladen, sich auf dieses Lied einzulassen und bei dem Lied mal in sich hineinzuhören, welche Gefühle bei einem wieder wach werden. Und diese Gefühle dann einfach wirken lassen.

Themalied EG 482,1.2 Der Mond ist aufgegangen

1 Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen am Himmel hell und klar.

Der Wald steht schwarz und schweiget, und aus den Wiesen steigt der weiße Nebel wunderbar.

2 Wie ist die Welt so stille und in der Dämmerung Hülle so traulich und so hold
als eine stille Kammer, wo ihr des Tages Jammer verschlafen und vergessen sollt.

Predigttext aus dem Hebräerbrief, Kap 13,14

DENN WIR HABEN HIER KEINE BLEIBENDE STADT,

SONDERN DIE ZUKÜNFTIGE SUCHEN WIR.

Predigt

Liebe Gemeinde,

„Stationen des Glaubens auf unserem Lebensweg“, so heißt diese Predigtreihe in der ich heute über das KonfiCamp reden darf.

Das KonfiCamp als Station des Glaubens auf unserem Lebensweg. Einfach gesagt, ja es ist ein Punkt den viele Konfirmanden in Augsburg passieren. Man könnte auch sagen, es ist eine Station die halt einfach dazu gehört. KonfiCamp gehört halt einfach zum Konfirmandenkurs und zur Konfirmation dazu. Jetzt könnte man sagen, eine schöne Freizeit mit Glaubensinhalten, bei denen sich viele Menschen viel Mühe geben, um es für die Konfirmanden schön zu gestalten. Und das stimmt.

Aber es ist nur die halbe Wahrheit...

Für alle die es nicht miterleben durften, versuche ich das KonfiCamp mal kurz zu skizzieren.

Die Konfirmanden fahren weit weg. Nach Italien, zu einem Platz den Sie nicht kennen. Und für viele Konfirmanden ist es oft das erste Mal für länger als eine Nacht ohne die Eltern unterwegs zu sein. Vom Campen noch gar nicht gesprochen. Für viele ist es tatsächlich eine Hürde, manchmal sogar ein Kampf sich zu überwinden und sich darauf einzulassen.

Und dann geht es los. 10 Stunden Busfahrt oft mit einer anderen Gemeinde zusammen, mit Menschen die man nicht kennt. Irgendwann kommt man am Campingplatz an. Und dann geht das Chaos erst richtig los. Zu diesem Zeitpunkt sind plötzlich auf dem Zeltplatz zwischen 400 und 500 Menschen. 200+ Konfirmanden und Mitarbeiter, die auf dem Camp davor da waren, Hundemüde sind und 200+ Menschen die gerade angekommen sind. Und wenn es viele sind, dann kennt man davon ca. 20 Menschen ein bisschen. Es werden die Zelte bezogen, man schaut sich den Platz an und dann...

Dann geht es erst los. Bis hier hin sind aber schon so viele Eindrücke auf die Konfis eingepresselt, damit sind die meisten Erwachsenen überfordert. Und plötzlich passiert bei den Konfis was. Ein Gefühl von Vorfreude, und Spannung macht sich breit. Die Ängste und Sorgen sind bei den meisten plötzlich verflogen. Es stehen 10 unglaublich spannende Tage bevor. Die Konfis sagen: 10 Tage Urlaub. Die Mitarbeiter sagen: 10 Tage Camp mit wenig Schlaf, viel Arbeit und dreimal so viel Spaß. Ich sehe jedes Mal 10 unglaublich Anstrengende Tage vor mir die aber so viel bringen, dass es die ganze Mühe dreimal wert ist. Und mit Mühe meine ich 10 Tage lang 20 Stunden ohne Pause arbeiten und im Schnitt nicht über 4 Stunden pro Nacht schlafen... Das ist es wert!

Denn was mit den Konfirmanden in den 10 Tagen passiert, ist schwer in Worte zu fassen.

Ich habe mir lange überlegt, wie bringe ich das ERLEBNIS KonfiCamp Ihnen nahe, Ihnen von denen die meisten nicht die Freude hatten, dieses ERLEBNIS zu erfahren.

Und jetzt kommt das Lied „Der Mond ist aufgegangen“ ins Spiel. Zur Erklärung, auf dem KonfiCamp ist es in Thombergen mittlerweile Tradition, dieses Lied abends, bevor die Konfirmanden in ihren Zelten verschwinden es gemeinsam zu singen.

Jetzt können Sie sich vielleicht alle vorstellen, eine Gruppe von 35 12jährigen findet das am Anfang alles... aber cool oder schön ist es weniger. Aber das interessante ist, was in den 10 Tagen damit passiert.

Denken sie mal bitte zurück. Welche Gefühle kamen bei Ihnen hoch, als wir das Lied gesungen haben. Jeder von Ihnen kennt es. Und irgendwie kommen Erinnerungen hoch. Bei mir ist es meine Oma, die es mir früher oft abends im Bett vorgesungen hat. Es ist ein Gefühl von Geborgenheit. Ein Gefühl und Gemütlichkeit und Unbeschwertheit. Bei anderen ist es vielleicht eher ein Gefühl von Liebe, weil man es den eigenen Kindern und Enkeln vorgesungen hat oder noch tut.

Es macht mit einem was. Wir haben (zumindest die meisten) eine Beziehung zu diesem Lied. Eine Beziehung, die über Jahre oder gar Jahrzehnte gewachsen ist. Bilder und Gefühle, die eng damit verbunden sind.

Und jetzt sage ich Ihnen, was bei uns über Jahre oder Jahrzehnte passiert ist, passiert mit den Konfirmanden in 10 Tagen.

Am ersten Abend wird bei dem Lied rumgeblödel, es wird gelacht oder die Augen verdreht. Am letzten Abend singen sie 10 Minuten später im Zelt noch immer.

Sie singen nicht, weil Ihnen das Lied so gut gefällt, dass rede ich mir gar nicht ein. Der Musikgeschmack der Konfirmanden ist zu 100% ein ganz anderer. Nein. Vielmehr ist es ein Symbol, eine Tradition, die ein irres Maß an Gefühlen, Bildern und Eindrücke transportiert.

Und das wirklich interessante ist dabei, was die Konfirmanden auf dem KonfiCamp machen ist viel, aber definitiv kein Urlaub. Ganz im Gegenteil. Ein normaler KonfiCamptag beinhaltet 6-8 Stunden Konfirmandenkurs. Dazu kommen jede Menge Angebote von Morgensport bis Strandparty. Von Basteln bis Strandfußball. Von Turnieren bis Strandgottesdienste. Und was hier bei uns Wochenende heißt, ist auf dem KonfiCamp ein halben Tag Ausflug nach Grado und ein Vormittag mit „nur“ einem Gottesdienst.

Aus Sicht eines Arbeitnehmers würde man sagen, dass ist unverhältnismäßig, völlig verrückt und vom Arbeitsschutzgesetz her nicht erlaubt. Aus Sicht eines Konfirmanden sieht es anders aus. Nach 10 Tagen KonfiCamp kommen Aussagen von den Konfirmanden wie:

„Das war der geilste Urlaub meines Lebens.“ Und dieser Konfirmand fährt mit seinen Eltern 2-3 Mal im Jahr in ein 5 Sternehotel.

Eine Konfirmandin, die eigentlich keine Lust hatte auf das Camp zu fahren, weil sie Geburtstag hat und mit Ihren Freundinnen feiern wollte, mussten wir daran erinnern, dass Sie Ihre Eltern zurückrufen wollte, die Ihr zum Geburtstag gratulieren wollten. Für Sie war es plötzlich der Beste Geburtstag aller Zeiten.

Die Konfirmanden von heute brauchen hier in Augsburg Ihr Handy. Es gehört zu Ihrem Leben mit dazu. Auf dem KonfiCamp hält der Akku in der Regel die kompletten 10 Tage.

Was passiert auf dem Camp denn, dass sowas möglich ist?

Wenn ich das einfach sagen könnte, wäre ich glücklich. Aber darüber kann man wahrscheinlich nicht nur eine Doktorarbeit schreiben.

Und wahrscheinlich ist es bei jedem auch etwas anderes. Es geschieht etwas, dass 6-8 Stunden am Tag Lernen Spaß macht. Und dann geht es um den Glauben.

Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Wenn ich das KonfiCamp mit einem Bibelspruch beschreiben sollt, dann wäre es dieser. Denn auf dem KonfiCamp passiert genau das. Die Konfirmanden erleben zum Teil das erste Mal einen gelebten Glauben. Andere nehmen plötzlich war, dass Glaube nicht nur sonntags Gottesdienst und abends ein Gebet heißt. Alle sehen, dass Glaube und Kirche auch ganz anders geht. Sei nehmen plötzlich auch wahr, was einem Glauben, Gottesdienst, über den Glauben reden, singen und vieles mehr einem selber geben kann. 12jährige in einer Gruppe von 200 gleichaltrigen, da wo man cool sein will, fragen abends im Zelt ob man zusammen beten kann. 12jährige, die gerne 1,5 Stunden zusammen christliche Lieder singen wollen. 12jährige, die etwas über ihren eigenen Glauben lernen wollen

Der eigene Glaube. Am Anfang ganz scheu und vorsichtig. Am 10 Tag theologisieren die Konfirmanden untereinander. Sie tauschen sich aus. Sie stellen sich Fragen. Sie kommen zu dem_r „Alten“ Pfarrer_in dem_r „Alten“ Diakon_in und stellen Fragen über den Glauben. Und glauben Sie mir, da sind Fragen dabei, die hinterlassen Spuren. Sie hinterfragen, Sie üben auch mal Kritik, sie lernen sich selbst und ihren Glauben ganz neu kennen.

Und sie glauben. Mit Singen, mit Beten, mit den Mitmenschen, im Gottesdienst, in den Gesprächen und mit sich selbst.

Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Die Christliche Kirche nimmt sich seit Anfang an genau das zu Herzen. Sie hat sich ständig verändert und versucht das beste für die Zukunft, für seine Menschen und den Glauben. Sie hat sich ständig eine neue Stadt gebaut. Von den ersten christlichen Gemeinden in „Wohnzimmern“ über Wanderende Pfarrer und Priester bis hin zu Kathedralen. Verstehen Sie mich nicht falsch... nicht alles was die Kirchen gemacht haben, hat sich als gut herausgestellt. Hexenverbrennung, Ablass, Kreuzzüge und Co sind genau das Gegenteil davon. Aber sie hat sich verändert. Versucht sich selbst neu zu erfinden. Nur leider gibt es für mich da ein Problem. In den letzten 100 Jahren ist da herzlich wenig passiert. Zumindest was den gelebten Glauben unserer Jugendlichen angeht. Da versuchen wir verzweifelt am „alten“ festzuhalten. Wir versuchen unsere Zukunft in alte Muster, in dieselben Gottesdienste mit denselben 100 – 300 Jahre alten Lieder zu pressen. Dass das nicht funktioniert, sehen wir in der Regel jeden Sonntag. Oder wie alt sind wir (und ich nehme mich da bewusst mit rein) im Durchschnitt?

Kleiner Schritt zurück. Ich sage damit jetzt nicht, dass unsere Gottesdienste schlecht sind! Ganz im Gegenteil. Wir haben sehr gute Gottesdienste. Und ich sage euch, wenn Jugendliche die Wahl haben, wie sie ihren Gottesdienst gestaltet haben wollen, dann wählen sie oft liturgisch einen klassischen Gottesdienst. Nur mit neuen Liedern, und wenn sie dürfen trinken Sie gerne dabei eine Tasse Kaffee oder Tee. Und sie mögen die unbequemen Kirchenbänke nicht.

Ok jetzt kann man sagen, für eine Stunde kann man das auch gut so aushalten. Und das sehen viele Jugendliche auch so. Und sie wissen auch, dass Gottesdienste für viele Menschen gleichzeitig sind mit vielen verschiedenen Vorlieben und Bedürfnissen. Das sehen sie und entscheiden für sich ob sie kommen wollen oder nicht.

Der ausschlaggebende Punkt, dass Jugendliche selten in den Gottesdienst kommen ist (so glaube ich) ein ganz anderer.

Ich habe mir die Frage gestellt, warum gehen die Konfirmanden auf dem Camp gerne in den Gottesdienst und hier in Augsburg eher selten. Das hat auf der einen Seite natürlich etwas mit dem Eventcharakter zu tun. Ohne Frage. Aber auch das ist nur die halbe Wahrheit. Auf der anderen Seite passiert nämlich auf dem KonfiCamp etwas ganz anderes noch. Ihr Glaube findet nicht nur im Gottesdienst Futter. Es ist das ganze Camp. Glaube wird hier an jeder Ecke gelebt, vorgelebt, gemeinsam erarbeitet und neu erfunden. Und das ist das, was unsere Jugendlichen anspricht. Die Möglichkeit, eine neue Stadt, eine neue Kirche bauen zu können. Ihre Kirche, mit der Sie sich identifizieren können. Und da gehören durchaus auch „klassische“ Gottesdienste dazu.

Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Dazu möchte ich Mut machen. Die Belange und Bedürfnisse der Jugendlichen wahr zu nehmen und Ihre Kirche, ihre Idee von Gemeinde wahrzunehmen und auch ernst zu nehmen. Unsere Gottesdienste sind wichtig, ohne Frage und das werden sie auch bleiben. Aber vielleicht brauchen wir in unseren Gemeinden eine neue Stadt die wir gemeinsam Suchen. Die „alte“ Gemeinde gemeinsam mit der Zukunft unserer Gemeinde. Mit dem Mut ganz neue Wege zu beschreiten. Wir sind da auch schon mit unseren Gemeinden auf einem guten Weg mit unseren Kooperationen, mit den jungen Menschen in unseren Kirchenvorständen. Mit den unterschiedlichsten Angeboten die wir haben.

Aber wir müssen es auch mehr ernst nehmen. Wir müssen zulassen, dass junge „unerfahrene“ Menschen Ihre Vorstellungen auch umsetzen können. Und damit meine ich nicht, dass wir Sie halt mal machen lassen. Damit meine ich, dass wir sie unterstützen sollen. Unterstützen mit unseren Erfahrungen, mit Ressourcen, mit der Offenheit auch mit Traditionen zu brechen. Und wenn wir das machen, dann passiert meiner Meinung nach genau das:

Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Die Zukünftige Stadt wird immer noch eine Stadt sein, eine Stadt in der wir mehr von den „alten“ Sachen wiedererkennen als uns vielleicht sogar lieb ist. Aber es wird eine neue sein, eine sich weiterentwickelnde. Und das in einer ganz anderen Geschwindigkeit, die wir von Kirche kennen.

Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Dazu möchte ich Mut machen! Amen.

Themalied EG 482,3-5 Seht ihr den Mond dort stehen?

3 Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen und ist doch rund und schön.

So sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehn.

4 Wir stolzen Menschenkinder sind eitel arme Sünder und wissen gar nicht viel.

Wir spinnen Luftgespinste und suchen viele Künste und kommen weiter von dem Ziel.

5 Gott, lass dein Heil uns schauen, auf nichts Vergänglichs trauen, nicht Eitelkeit uns freun;

lass uns einfältig werden und vor dir hier auf Erden wie Kinder fromm und fröhlich sein.

Abkündigungen

Der nächste Gottesdienst in der Friedenskirche findet am kommenden Sonntag, 4. Oktober um 9:30 Uhr statt. Es ist der Erntedanktag. In den vergangenen Jahren haben wir an diesem Sonntag Familiengottesdienst und Herbstfest gefeiert. So weit wollen wir unter den gegenwärtigen Bedingungen nicht gehen. Allerdings wird es bei akzeptablem Wetter einen Kindergottesdienst draußen parallel zum Erwachsenengottesdienst geben. Es wird ein Dank-Gottesdienst am Feuer sein, in dem Stockbrot geröstet wird - natürlich unter hygienischen Sicherheitsvorkehrungen! Sollte es regnen, muss er aber doch ausfallen. Das Thema beider Gottesdienste lautet: „Unser tägliches Brot gib uns heute.“ Im Gottesdienst in der Kirche werden wir uns vom Erntedankbrot „einige Scheiben abschneiden“, die diesmal nicht zum Essen gedacht sind, sondern dazu, uns Anstöße zu geben. Herzlich willkommen. Solange die Plätze reichen. Wer sich anmelden mag, kann dies im Pfarramt tun. Bitte nutzen Sie dazu auch unseren Anrufbeantworter.

Die Kollekte des heutigen Sonntags ist für die Aufgaben unseres Dekanates - und damit indirekt auch für unsere Gemeinde - bestimmt. Wir bitten Sie dafür um Ihre Gabe.

Wenn Sie uns Spenden zukommen lassen wollen, können sie dies über unser Konto IBAN: DE51 7205 0101 0380 1412 00 Kreissparkasse Augsburg BIC: BYLADEM1AUG tun. Wenn Sie möchten, geben sie einen Spendenzweck an, z.B: „Kollekte 27.9.“, oder „Eigene Gemeinde“, oder „Kinder- und Jugendarbeit“, bzw. einen anderen Zweck Ihrer Wahl. Oder eben „Zur freien Verfügung“.

Der Wochenspruch für die beginnende Woche:

„Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium“ (2.Timotheusbrief 1,10b)

Themalied EG 482,6.7 Wollst endlich sonder Grämen

6 Wollst endlich sonder Grämen aus dieser Welt uns nehmen durch einen sanften Tod;
und wenn du uns genommen, lass uns in' Himmel kommen, du unser Herr und unser Gott.

7 So legt euch denn, ihr Brüder, in Gottes Namen nieder; kalt ist der Abendhauch.

Verschon uns, Gott, mit Strafen und lass uns ruhig schlafen. Und unsern kranken Nachbarn auch!

Dank und Fürbitten

Legen wir den Geist der Furcht ab. Verschließen wir unsere Herzen vor jedweder Angst.
Wir danken dir, Gott im Gegenteil für das Glück des Glaubens. Du hast uns dafür den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit gegeben.

Du, unser Gott bist die Quelle des Lebens. Wir bitten dich um den Geist der Kraft auch ...

... für Menschen, die am Boden liegen, die verzweifelt sind, die trauern und den Tod fürchten,
Bitten wir gemeinsam: Du Gott des Lebens - Höre uns.

Wir bitten dich, Gott um den Geist der Kraft: für die Menschen, die Neues beginnen,
die aufbrechen, die einen langen Weg vor sich haben.
Bitten wir gemeinsam: Du Gott des Lebens - Höre uns.

Wir bitten dich, Gott um den Geist der Besonnenheit
für alle, die Verantwortung übernommen haben, für unsere Gesellschaft, für das Zusammenleben der
Völker, auch für die, die über Waffen verfügen.
Bitten wir gemeinsam: Du Gott des Lebens - Höre uns.

Bitten wir Gott um den Geist der Erneuerung in unseren Kirchen und in den Gemeinden,
hier und in aller Welt. Damit wir ihr gerecht werden und heilsam sein können, wo es nötig ist.
Bitten wir gemeinsam: Du Gott des Lebens - Höre uns.

Wir bitten dich, Gott für die Verantwortlichen in unsern Gemeinden: Dass sie immer wieder neue
Aufbrüche wagen, die Frohe Botschaft weiterzugeben und seinem Heiligen Geist vertrauen.
Bitten wir gemeinsam: Du Gott des Lebens - Höre uns.

Wir bitten dich, Gott für unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden: Dass dein Wort sie stark macht,
sie tröstet und ihnen Hoffnung schenkt, Ihnen Freude bereitet und sie die Fülle des Lebens erfahren
lässt, die du ihnen schenken willst.
Bitten wir gemeinsam: Du Gott des Lebens - Höre uns.

Gott der Liebe und des Friedens,
höre unseren Dank und unsere Bitten.
Sei mit uns und allen, die zu uns gehören.
Lass deinen Geist in unserer Mitte sein,
damit der Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit die Furcht vertreibt.
Dies bitten wir im Vertrauen auf Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn.
Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie
im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch
wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem
Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Liedvers EG 171,4 Bewahre uns Gott

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen,
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns unsern Wegen.

Segen

Und der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei
euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.